

JAHRESBERICHT 2025

BERATEN & UNTERSTÜTZEN



BERATUNGSSTELLE FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE

FACHBERATUNG GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

Themen

Einleitung	3
Team 2025	3

Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten, Beratungszeiten, Wartezeiten, Datenschutz, Kosten	4
Beratungsfälle	5
Anregung/Empfehlung	5
Wohnorte der Ratsuchenden	6
Arbeitsweise	6
Wartezeiten	7
Angabe der Geschlechtsidentitäten	7
Alterstabelle	8
Tätigkeit der Eltern	9
Konzeption	9
Ablauf der Beratung	10
Beratungsschwerpunkte und Beratungsanlässe nach §28 KJHG	11
Gütesiegel, Projekte, Familienzentren	12
Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen	13
Kooperation	14

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Heinsberg e.V.

Siemensstraße 7

Postfach 1310

52525 Heinsberg

Tel.: 02452 / 182-700

Fax: 02452 / 44700

e-Mail: info@awo-hs.de

Web: www.awo-hs.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Westpromenade 90

52525 Heinsberg

Tel.: 02452 / 2841

Fax: 02452 / 24410

e-Mail: eb@awo-hs.de
fbsg@awo-hs.de

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht soll einen Überblick über die Arbeit der AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche und der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen im Jahr 2025 geben.

Mit ihrem Beratungsangebot zu Erziehungsfragen, aber auch in der Bewältigung von Partnerschafts-, Familien- und Lebenskrisen, bietet die Beratungsstelle Hilfen für viele Menschen der Region Heinsberg. In der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt erhalten Betroffene und deren Familie und soziales Umfeld Unterstützung in Form von Beratungsgesprächen.

Institutionen und deren Fachkräften bieten wir Unterstützung in Form von Fachkräfteberatungen und Schulungen an. Darüber hinaus gehören Präventionsangebote und Workshops für Kinder, Jugendliche und Eltern zu einem wichtigen Bestandteil unserer Arbeit. Unsere Beratungsstellen stellen einen festen Bestandteil im Netzwerk der pädagogischen und psychosozialen Versorgung der Bevölkerung im Kreis Heinsberg dar. Durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sowie die Mitwirkung in verschiedenen Fachgremien und Arbeitskreisen wird ein ständiger Austausch von Erfahrungen ermöglicht.

Allen Personen und Institutionen, die unsere Arbeit unterstützt haben, gilt unser Dank für die gute, intensive und nachhaltige Zusammenarbeit.

Heinsberg, im August 2026

Team 2025
Kranefeld, Rebecca M. Sc. Psychologin Leiterin der Einrichtungen
Beumers, Iris Diplom Sozialarbeiterin Beraterin
Burger, Sandra Kauffrau für Bürokommunikation Verwaltungsfachkraft
Hansen, Jacqueline M. Sc. Psychologin Beraterin
Holland-Moritz, Dana Bürokauffrau Verwaltungsfachkraft
Schmitz, Tabea Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.) Beraterin
Taner, Jasmin Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B.A.) Beraterin

Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten

montags bis donnerstags: von 8:00 bis 17:00 Uhr

freitags: von 8:00 bis 13:00 Uhr

Beratungszeiten

Termine mit Ratsuchenden werden individuell vereinbart und auch außerhalb der gewohnten Öffnungszeiten durchgeführt.

Wartezeiten

In der Regel beginnt die Beratung ca. 2-4 Wochen nach Anmeldung.

In Krisen und dringenden Fällen wird am Tag der Anmeldung ein Termin vereinbart. Ratsuchende erhalten spätestens eine Woche nach Anmeldung die Information über den Termin ihres Erstgespräches.

Datenschutz

Alle Mitarbeiter*innen der Erziehungsberatungsstelle und der Fachberatungsstelle unterliegen der Schweigepflicht. Sofern keine akute Kindeswohlgefährdung besteht, erfolgt eine Weitergabe von personenbezogenen Daten grundsätzlich nur mit Einwilligung der Ratsuchenden. Damit ist der Vertrauensschutz für das Beratungsgeschehen in hohem Maße gesichert.

Kosten

Die Beratung ist kostenfrei. Unsere Einrichtung wird aus Mitteln der Arbeiterwohlfahrt, des Diakonischen Werkes und des Kreises Heinsberg finanziert.

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Beratungsfälle 2025

Im Jahr 2025 betrug die Gesamtzahl der Ratsuchenden 465. Hiervon belief sich die Zahl der Neuanmeldungen auf 296, 169 Fälle wurden aus dem Vorjahr übernommen. 270 Fälle konnten im Jahr 2025 abgeschlossen werden, wodurch sich eine Übernahme von 195 laufenden Fällen aus 2025 in das Jahr 2026 ergibt.

Anregung/Empfehlung der Ratsuchenden

Anregung zur Anmeldung	Anzahl
1. Empfehlung durch andere Einrichtungen	197
2. vorherige Inanspruchnahme der Dienstleistung	128
3. Internetauftritt	102
4. Mundpropaganda	22
5. AWO-Einrichtungen	13
6. Empfehlung durch Angehörige	2
7. AWO-Broschüre	1
8. Presse/Zeitungsartikel	0
Summe	465

Wie auch in den vergangenen Jahren, wird der überwiegende Anteil der Ratsuchenden (197) erfreulicherweise durch Empfehlungen anderer Einrichtungen auf uns aufmerksam. Dies ist auf die stetige und gute Vernetzung mit Ärzt*innen, Therapeut*innen, anderen Institutionen und Behörden zurückzuführen. Des Weiteren hat ein großer Anteil der Ratsuchenden die Beratungsstelle bereits in der Vergangenheit aufgesucht und sich auch im Jahr 2025 wieder für unser Angebot entschieden (128). Außerdem sind viele Ratsuchende durch das Internet auf uns aufmerksam geworden (102).

Wohnorte der Ratsuchenden

Wohnort	Jahr 2025
	Anzahl
Heinsberg	219
Hückelhoven	74
Wassenberg	59
Waldfeucht	27
Gangelt	20
Geilenkirchen	10
Übach-Palenberg	18
Selfkant	14
Wegberg	11
Erkelenz	13
Insgesamt	465

Der überwiegende Teil der Personen, die wir beraten, wohnt in Heinsberg (219). Dies ist, wie in den Vorjahren, unverändert und steht in Zusammenhang mit unserem Standort. Auch Ratsuchende mit den Wohnorten Hückelhoven (74) und Wassenberg (59) suchen unsere Beratungsstelle gerne auf. Die restliche Anzahl Ratsuchender verteilt sich über den gesamten Kreis Heinsberg.

Arbeitsweise

Wesentliches Merkmal unserer Arbeitsweise ist die Kurzzeitberatung.

Im Jahr 2025 konnten etwa 55% aller Beratungen nach 5 Kontakten beendet werden. Etwa 26% der Beratungen endeten nach 10 Kontakten und weitere 10% nach dem 15. Kontakt. 4% der Beratungen wurden nach dem 20. Kontakt beendet. Etwa 5% der Beratungen endeten nach 30 oder mehr Kontakten.

Durch unsere Kurzzeitberatung haben die Ratsuchenden die Möglichkeit, bereits zeitnah Unterstützung zu erhalten und so ggf. die Zeit, bis eine Anbindung an einen Therapeuten möglich ist, zu überbrücken. Durch die kurze Wartezeit bis zum Erstgespräch kann unser Hilfsangebot auf den aktuellen Bedarf der Ratsuchenden angepasst werden.

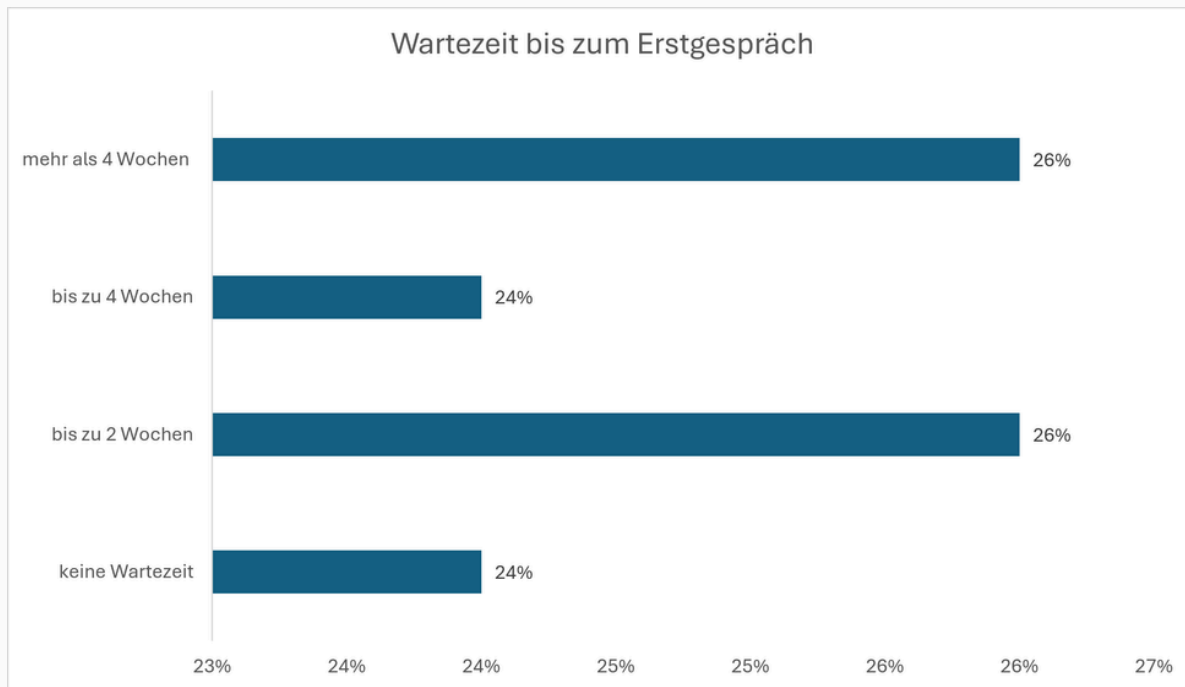
In der Kurzzeitberatung arbeiten wir ressourcenorientiert und passen die Methodenwahl an die Bedürfnisse der Ratsuchenden an. Beratungsziele werden dabei gemeinsam formuliert.

Wartezeiten der Neuanmeldungen 2025

Unsere Beratungsstelle verfügt über keine Warteliste!

Gemäß unserer Philosophie, dass weder Erwachsene noch Kinder auf eine Warteliste gehören, kontaktieren wir die Ratsuchenden innerhalb einer Woche und vereinbaren einen Termin für ein Erstgespräch. Dieses führen wir in der Regel 2 bis 4 Wochen nach Anmeldung. Längere Wartezeiten kommen häufig in Zusammenhang mit den Terminmöglichkeiten der Ratsuchenden zustande.

Die hier dargestellten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf Wartezeiten bei Neuanmeldungen. In 24 Neuanmeldungen sind die Ratsuchenden nicht in der Beratungsstelle vorstellig geworden, sodass sich die nachfolgenden Zahlen auf eine Gesamtzahl der Neuanmeldungen von 272 bezieht.



24% der Ratsuchenden erhielt direkt ein Gespräch mit einer Fachkraft. Innerhalb von zwei Wochen konnten 26% der Ratsuchenden einen Termin für ein Erstgespräch erhalten. Weitere 24% der Ratsuchenden warteten bis zu 4 Wochen auf ein erstes Gespräch. Eine Wartezeit von mehr als 4 Wochen ergab sich bei 26% der Ratsuchenden. Zu berücksichtigen sind hierbei Verzögerungen, vor allem aufgrund von schwierigen Lebensereignissen der Ratsuchenden oder Urlaubs- und Ferienplanungen der Ratsuchenden, die eine schnellere Terminierung erschwerten.

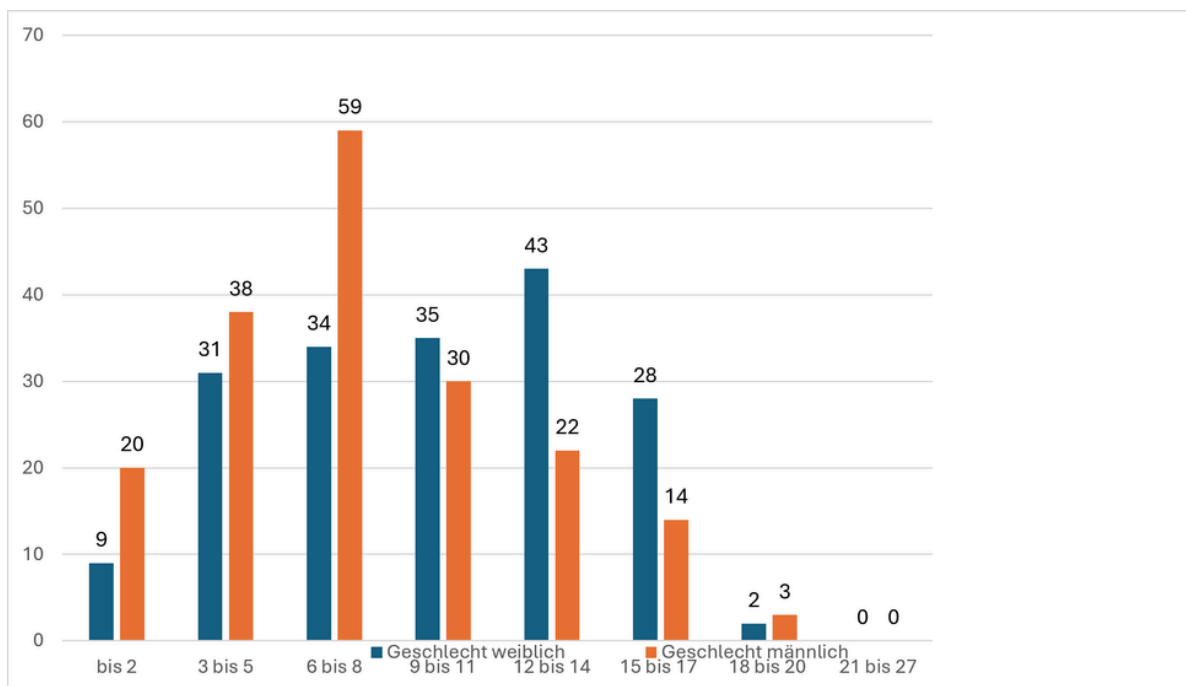
Angaben zu Geschlechtsidentitäten aller laufenden Fälle

Anmerkung: Die nachfolgende Statistik dient der Darstellung der Beratungsanzahl unter Berücksichtigung des berichteten Geschlechts der Kinder und Jugendliche, entweder durch Angabe der Erziehungsberechtigten oder durch die Kinder und Jugendlichen selbst. Um die Anonymität zu gewährleisten, wurde in die beiden Hauptkategorien „männlich“ und „weiblich“ unterteilt, wodurch die geschlechtliche Vielfalt nur eingeschränkt abgebildet ist.

Die nachfolgende Gesamtzahl von 368 Beratungsfällen bezieht sich auf die im Jahr 2025 insgesamt bearbeiteten Fälle, in welchen fortwährende Beratungstermine mit den Ratsuchenden geführt wurden – Telefonfälle, anonymisierte Beratungen sowie Fälle, in denen die Ratsuchenden nicht zu einem vereinbarten Termin erschienen sind, sind hiervon ausgenommen.

Die Geschlechtsidentitäten wurden, wie in den vergangenen Jahren, als männlich (186) und weiblich (182) erfasst. Die Angabe eines dritten Geschlechts (divers) konnten wir ebenso wenig notieren, wie die Angabe ohne Geschlecht (nach Geburtenregister). Insgesamt war die Anzahl der ratsuchenden Eltern von Mädchen und die Anzahl der ratsuchenden Eltern von Jungen annähernd gleich.

Alterstabelle aller laufenden Fälle 2025



Die Anzahl der Beratungen bei Jungen ist im Alter bis zu 2 Jahren etwa doppelt so hoch, wie die Anzahl der Beratungen bei Mädchen.

In beiden Gruppen ist eine Zunahme der Beratungen von der ersten Altersgruppe (unter 2 Jahren) bis zur zweiten Altersgruppe (zwischen 3 bis 5 Jahren) zu beobachten. Die Anzahl der Beratungen steigt bei Mädchen um das Dreifache, während sie sich bei Jungen etwa verdoppelt, sodass die Anzahl der Beratungsfälle zwischen 3 und 5 Jahren annähernd gleich hoch ist.

Im Alter zwischen 6 bis 8 Jahren erreicht die Anzahl der Beratungen bei Jungen ein Maximum und beginnt über die nächsten Altersgruppen sukzessive zu sinken. Häufig benannte Gründe für das Aufsuchen der Beratungsstelle sind in diesem Alter bei Jungen: Herausforderungen im Schulalltag, Herausforderungen in der Impulskontrolle im häuslichen und schulischen Umfeld.

In der Altersgruppe von 9 bis 11 Jahren gleicht sich die Anzahl der Beratungen in beiden Gruppen an. Während die Anzahl der Beratungen in der nächsten Altersgruppe (12 bis 14 Jahren) bei Jungen weiter sinkt, erreicht sie bei Mädchen die Höchstzahl.

Im Alter zwischen 15 und 17 Jahren ist die Anzahl der Beratungen bei Mädchen doppelt so hoch, wie die bei Jungen. Über die folgenden Altersgruppen sinkt die Anzahl der Beratungen deutlich ab.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass sich ab dem Alter von 12 bis 14 Jahren mehr Mädchen selbstständig dazu entscheiden, die Beratungsstelle aufzusuchen, als Jungen.

Tätigkeit der Eltern aller laufenden Fälle 2025

Der nachfolgenden Tabelle sind die Tätigkeiten der Eltern zu entnehmen. Diese wurden während der laufenden Beratung bei den Eltern erfragt und beziehen sich so z.T. auf Aussagen eines Elternteils über das andere Elternteil.

Umfang Erwerbstätigkeit	Vater	Mutter
arbeitslos	17	24
Hausmann/-frau	4	51
in Ausbildung/Umschulung	6	6
vollzeitig erwerbstätig	312	75
teilzeit erwerbstätig	13	189
zeitweise erwerbstätig	0	10
sonstiges/Rentner*in	16	13
Summe	368	368

Konzeption

Gemäß §5 Abs.1 SGB VIII haben Ratsuchende ein Wunsch- und Wahlrecht.

Zitat:

► § 5 Wunsch- und Wahlrecht

(1) Die Leistungsberechtigten haben das Recht, zwischen Einrichtungen und Diensten verschiedener Träger zu wählen und Wünsche hinsichtlich der Gestaltung der Hilfe zu äußern. Sie sind auf dieses Recht hinzuweisen.

Die Arbeit der AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Heinsberg beruht auf Grundlage der §§ 16, 17, 18 und 28 des SGB VIII.

Das Beratungsangebot richtet sich an Menschen mit persönlichen, familiären, entwicklungsbedingten, schulischen und anderen Problemen bzw. Fragestellungen. Gemeinsam mit den Ratsuchenden werden Lösungsmöglichkeiten für die jeweilige Problematik entwickelt. Dies geschieht unter dem Motto „Lösungen lauern überall!“. Dabei arbeiten wir multiprofessionell und interdisziplinär.

Unsere Dienstleistungen im Überblick:

Allgemeine Beratung
Trennungs- und Scheidungsberatung
Einzelberatung
Familienberatung
Paarberatung
Präventive Angebote

Den Beratungsstellen stehen insgesamt sechs Beratungsräume zur Verfügung. Darunter ein Therapieraum, ein Spiel-/Therapieraum sowie ein Gruppenraum. Die therapeutische Grundausstattung der Einrichtung beinhaltet: Fachliteratur, Testmaterial, Spiel-, Übungs- und Lernmaterial sowie diagnostische Hilfsmittel. Neben der fallbezogenen Arbeit mit Ratsuchenden werden auch fallübergreifende Aktivitäten durch das Fachteam unserer Beratungsstelle wahrgenommen.

Die Vernetzung von Institutionen, wie z.B. Kindergarten, Schule, Jugendamt etc., der fachliche Austausch und die Durchführung von präventiven sowie informativen Maßnahmen sind wesentliche Aspekte. Dazu gehört u.a. die Teilnahme an pädagogischen Konferenzen von Lehrerkollegien, die regelmäßige Mitgestaltung von Arbeitskreisen und Fachtagungen sowie die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit.

Ablauf der Beratung

1. Anamnese

Ratsuchenden wird Gelegenheit gegeben, die Fragen und Probleme, die zum Aufsuchen der Beratungsstelle geführt haben, ausführlich zu schildern. Darüber hinaus werden Begleitumstände sowie Entstehung der jeweiligen Problematik erfragt und dokumentiert.

2. Vereinbarung der Beratungsziele

Der zweite Schritt im Beratungsprozess umfasst den Versuch, eine konkrete Zielorientierung für die Beratung zu finden. Gemeinsam mit den Ratsuchenden wird, nach sorgfältiger Analyse der Problemsituation, ein Beratungsziel definiert.

3. Hilfemaßnahmen

Die dritte Phase des Beratungsgesprächs ist gekennzeichnet durch die Planung und Durchführung der uns zur Verfügung stehenden Maßnahmen, die zur Erreichung des Beratungsziels sinnvoll und notwendig sind. Dabei arbeiten wir lösungs- und vor allem ressourcenorientiert.

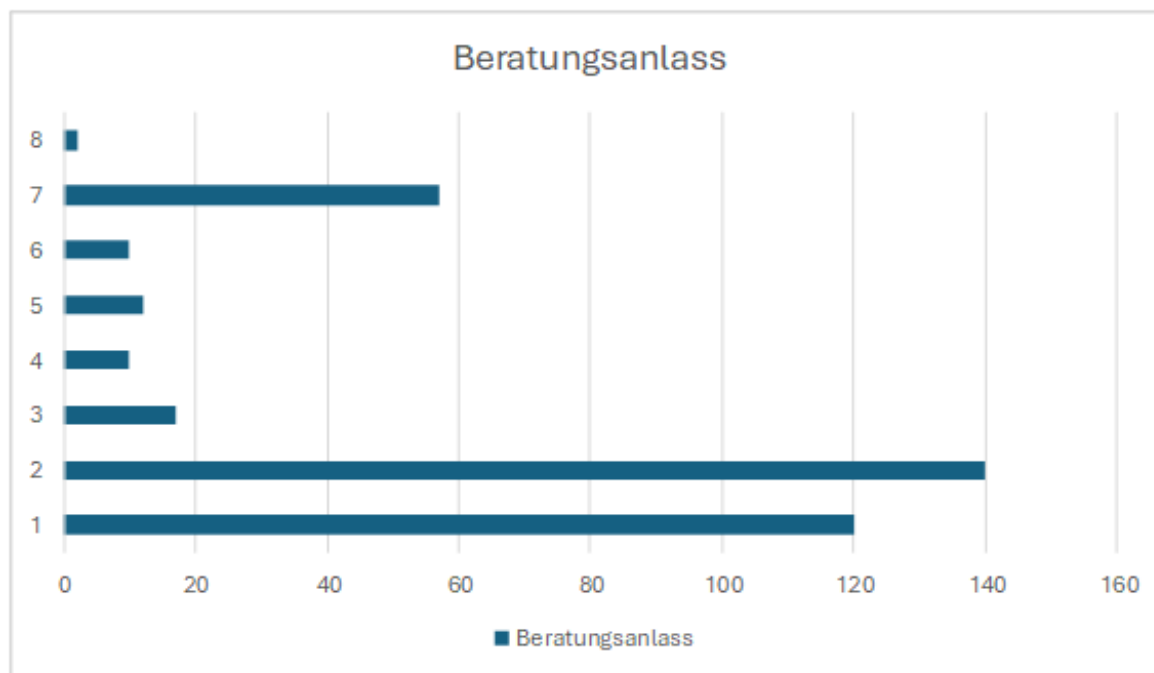
4. Verlaufskontrolle

Die Überprüfung der Wirksamkeit, der durchgeführten Hilfemaßnahmen, geschieht durch kurzfrequente Verlaufskontrollen. Stellt sich heraus, dass die eingesetzte Hilfemaßnahme nicht zielführend ist, wird der Hilfeplan bzw. die Hilfemaßnahme geändert. Hierdurch wird eine ständige, sowie zeitnahe Kontrolle der Effektivität und Effizienz aller Prozesse im Beratungsgeschehen gewährleistet.

Beratungsschwerpunkte und Beratungsanlässe nach § 28 KJHG

In 157 Fällen haben wir vorrangig mit den Eltern (zusammen oder einzeln) gearbeitet. In 187 Fällen fanden die Beratungstermine mit den Kindseltern und dem Kind statt und in weiteren 24 Fällen wurde vorrangig mit dem Kind gearbeitet.

Beratungsanlässe nach Katalog aller laufenden Fälle 2025



1. eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern
2. Belastungen junger Menschen durch familiäre Konflikte
3. Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme junger Menschen
4. schulische/berufliche Probleme junger Menschen
5. Auffälligkeiten im sozialen Verhalten junger Menschen
6. Belastung junger Menschen durch Problemlagen der Eltern
7. Gefährdung des Kindeswohls
8. Unterversorgtheit des jungen Menschen

Die Themen eingeschränkte Erziehungskompetenz, Belastungen durch familiäre Konflikte und die daraus resultierenden Beeinträchtigungen standen im Jahr 2025 deutlich im Mittelpunkt der Beratungen. Darüber hinaus wurden auch im Jahr 2025 im Rahmen der Abwendung und Prävention einer Kindeswohlgefährdung Familien in der Beratungsstelle angebunden. Weitere Beratungsschwerpunkte bildeten Entwicklungsauffälligkeiten, seelische Probleme und Probleme im Sozialverhalten junger Menschen.

Die Nachfrage nach Unterstützung und Hilfe war im Jahr 2025 gleichbleibend hoch.

Eine Beratungsstelle direkt vor Ort vorzuhalten, um Hilfen in Anspruch nehmen zu können, sei es in Präsenz oder virtuell, war und ist für Eltern, Kinder und junge Erwachsene eine überaus wichtige Ressource. Auch im Jahr 2025 zeigte sich für uns, wie wichtig und gut es ist, Ansprechpartner vor Ort zu haben, die Orientierung und konkrete Hilfen unbürokratisch, schnell und praktisch anbieten.

Evaluation

Der Erfolg einer Beratung wird durch folgende Verfahren verifiziert, objektiviert und dokumentiert:

- Laufende Beurteilung des Beratungs- und Betreuungsverlaufs durch die Fachkraft mittels Klient*innenakte
- Beurteilung des Ergebnisses der Beratungen/Betreuungen im Ergebnisfragebogen durch die Fachkraft im Laufe des Beratungsprozesses und bei Abschluss der Beratungen (Selbstevaluation)
- Beurteilung der Dienstleistung durch Klient*innen im Laufe des Beratungsprozesses (Klient*innenfragebogen)

Die Auswertung des Klient*innenfragebogens wird einmal jährlich durchgeführt. Der Ergebnisfragebogen umfasst eine Reihe von Kriterien, die als Indikatoren für den Erfolg einer Beratung herangezogen werden.

Der Klient*innenfragebogen gibt Auskunft über die Zufriedenheit der Beratung.

Anhand einer Skala von 1 (sehr zufrieden) bis 4 (nicht zufrieden) können Klient*innen ihre Zufriedenheit dokumentieren. Es werden Fragen wie Einschätzung des Verlaufs der Beratung, Rahmenbedingungen und Fachkompetenz der Beratungsfachkraft durch Klient*innen bewertet.

Gütesiegel

Wir stehen für qualitativ hochwertige Arbeit. Das garantieren wir durch ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 und AWO-Qualitätskriterien.

Familienzentren

Unsere Kooperationspartner*innen sind:

Familienzentrum Hückelhoven - Ratheim
Familienzentrum Scherpenseel - Übach Palenberg
Familienzentrum Triangel Oberbruch, Lebenshilfe Heinsberg
Familienzentrum Städtische Kindertagesstätte Rappelkiste, Heinsberg

Folgende Angebote wurden von uns erfolgreich umgesetzt:

Beratungen für Eltern der Familienzentren

Ziele dieser Kooperationen sind:

Kurzfristige Hilfeangebote bei akuten Problemen
Verringerung der Schwellenängste für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Verbesserung der Vernetzung, Kooperation und Koordination unterschiedlicher, psychosozialer Einrichtungen des Kreises Heinsberg

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Unsere Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen in Heinsberg bietet umfassende Unterstützung und Beratung für Betroffene sowie deren Angehörige und Vertrauenspersonen. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene bis 27 Jahren, Familien, Freunde und andere Bezugspersonen. Die Beratungsgespräche können in verschiedenen Formaten stattfinden, darunter Einzel-, Paar-, Familien- und Fachgespräche.

Um eine schnelle und unkomplizierte Unterstützung zu gewährleisten, erhalten Ratsuchende umgehend Termine bei den zuständigen Beraterinnen. Unser Angebot ist kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch auch anonym.

Neben der direkten Arbeit mit Betroffenen sexualisierter Gewalt ist die Präventionsarbeit ein zentraler Bestandteil unseres Angebots. Wir führen Workshops für Kinder und Jugendliche sowie Aufklärungsveranstaltungen für Eltern durch. Zudem bieten wir Fachkräfteschulungen und Informationsveranstaltungen in Einrichtungen wie beispielsweise Kindergärten, Schulen und Wohngruppen an, um das Bewusstsein für den Schutz von Kindern zu stärken.

Fachkräfte haben außerdem die Möglichkeit, spezialisierte Beratungen zu konkreten Themen in Anspruch zu nehmen oder sich durch uns als insoweit erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz beraten zu lassen.

Darüber hinaus sind wir in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen vertreten.

Jahresbericht der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Im Jahr 2025 haben wir insgesamt 91 Betroffene (67 weiblich, 24 männlich) sowie deren Familien und Vertrauenspersonen in Form von Beratungsgesprächen unterstützt. Unser Anliegen ist es, die Betroffenen und ihr soziales Umfeld bei der Stabilisierung zu begleiten und sie in der Bewältigung alltagspraktischer Anforderungen zu stärken. Je nach Bedarf und Thema fanden die Beratungsgespräche in unterschiedlichen Formaten statt, beispielsweise als Einzel-, Familien- oder Gruppengespräche. Bei Bedarf wurden auch Fachkräfte zu gemeinsamen Gesprächen mit den Familien und/oder den Betroffenen eingeladen, um eine umfassende Unterstützung zu gewährleisten.

Von den insgesamt 91 Fällen konnten in 75 Fällen die Erstgespräche noch am Tag der Anmeldung geführt werden. In 13 Fällen betrug die Wartezeit bis zum Erstgespräch bis zu zwei Wochen. Weitere 2 Fälle verteilten sich auf eine Wartezeit von bis zu vier Wochen, die aufgrund von anderweitigen Terminen der Betroffenen entstanden.

In 90% der Fälle konnten wir die Beratung der Betroffenen und ihren Familien bereits in bis zu fünf Beratungsgesprächen abschließen. Dabei lag unser Fokus darauf, die Stabilisierung der Betroffenen und ihrer Familien wiederherzustellen und ihnen Unterstützung anzubieten, bis eine weiterführende Therapie oder andere Hilfsangebote eingeleitet werden konnten. In den verbleibenden 10% der Fälle wurden zwischen sechs und 15 Beratungsgespräche geführt.

Im Rahmen unserer Präventionsarbeit haben wir im Jahr 2025 insgesamt 10 einmalige Veranstaltungen für Fachkräfte angeboten. Inhalt dieser Veranstaltungen waren zum einen Aufklärungsarbeit, Umgang mit Verdachtsfällen und zum anderen ggf. spezifische Themen, die auf Wunsch der Einrichtungen eingebaut wurde. Dabei wurden die Themen gemeinsam mit den Ansprechpersonen der jeweiligen Einrichtung besprochen und an ggf. spezifischere Wünsche angepasst. Im Rahmen dieser Veranstaltungen konnten wir 214 Fachkräfte aus Schulen und Kitas erreichen.

Darüber hinaus arbeiteten wir an 3 weiteren Einrichtungen im Rahmen mehrtägiger Angebote mit Kindern und Jugendlichen und konnten so insgesamt 109 Kinder und Jugendliche erreichen.

Des Weiteren führten wir 37 Fachberatungen für Fachkräfte aus Schulen, Kitas und den Jugendämtern durch.

Kooperationen

In unseren 12 AWO Kitas sind wir eng mit den Fachkräften vor Ort im Austausch und unterstützen diese dabei das Präventionsprojekt ReSi+ zum Schutz von Kindern vor häuslicher und sexualisierter Gewalt durchzuführen. Hierbei lernen die Kinder in Übungen und Spielen ihre Ressourcen aufzubauen, Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen und mit schwierigen Situationen umzugehen. Wir machen regelmäßige Teamschulungen und bieten bei Bedarf Elternabende zu diesen Themen an.

In folgenden weiteren Einrichtungen in Heinsberg und Hückelhoven haben wir im Jahr 2025 Veranstaltungen angeboten:

Stadt Heinsberg

- Städtische Kita Porselen
- Familienzentrum Rappelkiste
- Rurtalschule Heinsberg
- Floßbachschule
- Kreisgymnasium Heinsberg

Stadt Hückelhoven

- Kita Millich
- Kita Kleingladbach
- Kita Rurich
- Leonardo da Vinci Gesamtschule
- Gymnasium Hückelhoven

Zusätzlich haben wir für Fachkräfte des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in Erkelenz eine Schulung für das oben erwähnte ReSi-Programm angeboten.